

Frauenarbeit und Kriegsbeschädigtenfürsorge.

In einer Versammlung des „Deutschen Frauenbundes“ im Reichstagsgebäude sprach Freifrau v. Bissing über die Mitarbeit der Frauen an der Fürsorge für unsere Kriegsbeschädigten und deren Organisation. In warmherziger, klarer und aus eigenen reichen Erfahrungen schöpfender Weise schilderte die Rednerin die mannigfachen, schwierigen und besonderen Herzenstakt erfordernde Aufgaben dieser Wohlfahrtsarbeit.

Es hat große Mühe gekostet, um die Zulassung der Lazarettfürsorgerin von den maßgebenden Behörden zu erreichen, die wenig guten Erfahrungen des Kriegsbeginns mit wohlwilligen, aber unzureichenden Helferinnen wirkten in dieser Beziehung hindernd. Nachdem jedoch eine strenge Auswahl, straffe Disziplin und andere die Organisation betreffenden Zusagen gemacht waren, gelang es, die Zustimmung der Behörden für die Zulassung von Lazarettfürsorgerinnen zu gewinnen. Die erste Aufgabe dieser Frauen, die reiche Lebenserfahrung und viel gütiges Verständnis mitbringen müssen, ist es, das Vertrauen, ja die Freundschaft der Kranken zu gewinnen, auf ihre Gemütsstimmung einzugehen, ihren Lebens- und Arbeitswillen zu stärken und bei den Genesenden die Freude an geeigneter Beschäftigung zu wecken, aber auch als Mittlerin zwischen ihnen und ihren Familien zu dienen. Hierfür geeignete Frauen möchten sich bei der Leiterin dieser Abteilung, Ihre Exzellenz Frau v. Zihewitz, Charlottenburg, Niebuhrstraße 76, melden.

Wichtiger noch für das Volkleben und auch schwieriger ist die Familienfürsorge. Was nützt es, den Mann im Lazarett zu einem hoffnungsvollen, arbeitsfreudigen Mann zu machen, wenn er bei der Rückkehr in seine Familie als lästiger Krüppel widerwillig aufgenommen wird. Dies ist leider häufig der Fall bei den jungen Frauen, die, vielleicht kriegsgetraut, noch nicht so innig mit dem Manne verwachsen sind, seine Fürsorge und Unterstützung noch nicht kennen lernten. In diesen Fällen heißt es, mit viel Geduld und Menschenkenntnis vorzugehen, die Kenntnis der Erfahrglieder und deren Behandlung zu vermitteln, über die Rentenversorgung aufklärend zu wirken, bei verspätetem Eintreffen der letzteren die notwendigen Maßnahmen zu treffen usw.

Was die Organisation betrifft, so arbeitet jeder Provinzialverband selbständig, das Zentralkomitee sammelt die Erfahrungen aller Stellen, in ihm fließen alle Fäden zusammen. Anforderungen von Familienfürsorge sind zu richten an das Büro: Uhlandstraße 92. Dem Zentralkomitee sind bereits zahlreiche Vereine angeschlossen, zu denen auch der „Deutsche Frauenbund“ gehört, weitere, die ihre geschulten Kräfte zur Verfügung stellen wollen, sind sehr willkommen. Wir brauchen, so schloß Freifrau v. Bissing ihre wertvollen Ausführungen, in der Kriegszeit jedes Saatkorn, nichts darf verloren gehen, das gleiche gilt von den Kriegsbeschädigten und ihren Familien, der Lebensfrucht unseres Volkes.
E. St.